

Wüstungen in der Herrschaft Schmalkalden.

Auf dem Wege von Schmalkalden nach Tambach lag das Dorf Siegwinne. Im Frankensteinischen Kaufbriefe heißt es „Sickin Winden“. 1357 verkaufen die Brüder Hermann und Dietrich von Schmalkalden das halbe Dorf „Zickenwinden“ dem Abte von Breitungum um 32 Heller wiederlöslich¹⁾ und 1370 dem Stifte S. Egidii zu Schmalkalden 5 Pfund Heller Zins um 40 Pfund Heller, darunter 2 Pfund Heller „uf unsern guten in dem Dorf tzu Sickenwinden“²⁾. Im Jahre 1436 kommt das Gut „Sigkinwinde“ unter dem Abt Johann zu Herrenbreitungen wegen drängender, „notlichen schult“ mit Zustimmung des Grafen von Henneberg in Besitz des Hospitals zu Schmalkalden³⁾. Zu Geisthirts Zeiten war noch ein Gut daselbst, das aber von dem 30jährigen Kriege her wüste lag; Besitzer war ein Herr von Todenwarth.⁴⁾

Tafel 1

Bei Siegwinne befindet sich der Flurort „Streithausen“ (Strithusen), wo der Sage nach ebenfalls ein Ort gestanden haben soll. Im Heßleser Grund, zwischen Fambach und Heßles, lag „Wenigenfambach“, das 1330 im Frankensteinischen Kaufbrief erwähnt wird.

In der Umgegend von Breitenbach und Grumbach finden sich eine Anzahl untergegangener Dörfer oder Höfe. Am Eingang des Breitenbacher Grundes lag Helfers, auch Unterbreitenbach genannt. Es soll in der Zeit des Interregnums von Räuberbanden zerstört worden sein. Auf der Karte von 1589 findet sich nahe bei Stillspringe die Bezeichnung „im helffers“.

Tafel 2

Unter dem Katzenstein, an der Grenze von Breitenbach und Grumbach, mitten im Wald liegt die Wüstung Reinhardsrode. 1362 verkaufen die Brüder Hermann und Dietrich von Schmalkalden Güter zu „Reynharterode“ an den Domherrn Johann Storr zu Schmalkalden⁵⁾. 1363 leisten Berthold von Schafhausen und Werner Zufraß dem Stift zu Schmalkalden Bürgschaft für diese Güter⁶⁾. 1368 erhält das Kapitel gegen 15 Pfund Heller von dem hennebergischen Amtmann Berthold von Schafhausen dessen Gut zu „Reinhardtode“⁷⁾.

Wann der Ort untergegangen, ist unbekannt: jetzt liegen in dem Tälchen drei Teiche übereinander, am mittleren ist eine gefaßte Quelle. Auf der Karte von 1589 ist der Name noch eingeschrieben, ebenso findet sich auf der Karte von 1676 der Forstname Reinhartsrot.

Südlich von Breitenbach findet sich die Wüstung „Unsdorf“ in einem Seitengründchen des Breitenbachs; die Quelle war ehemals gefaßt. Der Ort war schon 1384 wüste. In diesem Jahre schenkt Graf Heinrich von Henneberg die „wüstenunge genant Wünisdorf“ dem Stift zu Schmalkalden zu einer ewigen Messe⁸⁾. In einer Urkunde von 1390 wird es „Wünegdorf“ genannt⁹⁾. In dem Petersgrund bei Grumbach wird im Zusammenhang mit Reinhardsrode ein Dorf „Grefenhuses“ erwähnt. Hermann und Dietrich von Schmalkalden waren hier begütert und verkauften 1362 ihr Gut daselbst an den Domherrn Johann Storr in Schmalkalden¹⁰⁾. 1363 leisten Berthold von Schafhausen und Werner Zufraß dem Stifte Bürgschaft dafür¹¹⁾.

- 1) Henneb. U.B. III, 8.
- 2) Henneb. U.B. III, 71.
- 3) Henneb. U.B. VII, 58.
- 4) Geisthirt, a. a. O. III, 37.
- 5) Henneb. U.B. III, 45.
- 6) Henneb. U.B. III, 47.
- 7) Henneb. U.B. III, 66.
- 8) Henneb. U.B. III, 135.
- 9) Henneb. U.B. IV, 44.
- 10) Ebenda, III, 45.
- 11) Ebenda, III, 47.